Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 19 (1886)
Heft: 52

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 52.

Berner Schulblatt

Organ der freisinnigen bernischen Lehrerschaft.

Erscheint jeden Samstag. Bern, den 25. Dezember 1886. Neunzehnter Jahrgang.

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 5. 20, halbjährlich Fr. 2. 70 franko durch die ganze Schweiz. — **Einrückungsgebühr:** Die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Cts. — **Bestellungen:** Bei allen Postämtern, sowie bei der Expedition in Bern und der Redaktion in Thun

Die Weihnachtsfreude der Erwachsenen.*)

Euch ist heute der Heiland geboren. Luc. 2, 11.

So oft wir das Evangelium des heutigen Tages vernehmen, wird uns warm um's Herz, ein lichter Sonnenstrahl fällt in unser Gemüt, denn unsere ganze Jugendzeit lebt wieder in uns auf, was wir einst am Weihnachtstag empfunden und gejubelt, hallt nach in der Seele, wir werden wieder jung. Doch nicht blos die Erinnerung an die ferne Jugendzeit macht uns so wohl, auch die Geburt Christi selbst freut uns. Zwar schauen wir den Bericht darüber heute mit andern Augen an denn ehedem, doch die Freude ist geblieben. Nicht mehr ist die stille, heilige Nacht uns die Hauptsache, sondern das, dass in das Dunkel ein helles Licht, in der Erde Not und Sünde das Heil Gottes eingetreten ist; nicht mehr die Engelein, wohl aber das, dass es nun eine unverbrüchliche Gemeinschaft, einen Bund zwischen Himmel und Erde gibt und ihre in einander geschlungenen Hände nichts mehr zu trennen vermag. Nicht der wunderbare Stern mit seinen Weisen und ihrem Gold, Weihrauch und Mirrhen ist uns mehr die Hauptsache, sondern dass uns ein Stern aufging, ein Zug nach dem Höheren, nach innerem Frieden in uns wach ward und uns keine Ruhe liess, bis er uns zu Christus gebracht und wir dem unser Bestes, unser Herz gegeben hatten. Ja, auch das Kindlein in der Krippe ist uns nicht die Hauptsache, sondern vor unseres Glaubens Blick steht bereits derjenige, welcher aus dem Kindlein ward, vor unsere Seele tritt, was er uns geworden ist.

Meine Lieben! So ist des erwachsenen Christen Weihnachtsfreude keine geringere, als die des Kindes, sie dringt durch bis zum Kern der Erzählung, während das Kind sich an ihrer silbernen Schale ergötzt und den Kern blos ahnt. Die Freude des Erwachsenen ist eine gehaltenere, weil verständigere, aber eben deshalb eine um so nachhaltigere. Aber allerdings, sie ist eine weniger unmittelbare, sie hat Schwierigkeiten zu überwinden, von Kopf und Herz, und daher beantworten wir heute die Frage:

was braucht es unsrerseits, damit Christus heute auch uns geboren werde und wir rechte Weihnacht feiern können?

I.

Meine Lieben! Ja, leichter als wir hat es das Kind, am Weihnachtstag herzinnig sich zu freuen. Es kennt weder Raum noch Zeit, das Morgenland liegt seiner Einbildungskraft so nahe wie das Nachbarhaus, Jahrhunderte sind für es blosse Tage. Wir dagegen kommen über Zeit und Raum nicht so wohlfeilen Kaufs hinweg. Vieles an der Kunde liegt uns fern, anderes klingt uns fremd, und wir verstehen auch nicht, welche Bedeutung für unsere Gegenwart so eine einzelne fernab liegende Tatsache haben sollte. Sodann spricht das Kind einfach nach: heute ist mir der Heiland geboren, und frag' ich es: wer ist dieser Heiland? so antwortet es mir unbefangen: der, welchen Gott zu uns gesendet hat, um uns in seinen Himmel zu bringen und uns zu Engelein zu machen. Allein diese Antwort genügt mir nicht, dieses „Wer" wiegt für mich viel schwerer, und die Streitigkeiten der Menschen darüber, wer und was Christus gewesen sei, ob Gott oder Mensch, tragen noch das Ihrige dazu bei, mich zu verwirren. Und noch ein Letztes: ja allerdings, es gibt noch eine Menge kindlicher Seelen, die nehmen einfach an, blos dadurch schon, das Christus auf Erden gekommen und am Kreuz gestorben, seien sie erlöst; Gott habe das nötig gehabt, eine solche Erniedrigung und ein solches Opfer, um seiner Gerechtigkeit genug zu tun, jetzt sei er aber zufrieden und Alles wieder gut. Aber es wird noch Andern hier gehen wie mir, das befriedigt uns noch nicht. Auch wenn wir zu glauben versuchen, die Erlösung des Menschengeschlechtes sei zwischen Gott und Christus allein vor sich gegangen, so hilft uns das nichts, wir fühlen uns dadurch nicht glücklicher, nicht besser, und wenn wir unsere Augen über die ganze Menschheit schweifen lassen, so erhalten wir nicht den Eindruck, dass sie seit dem Kommen Christi auf einmal eine ganz andere geworden sei, zuvor verloren und jetzt gerettet. Drum bleibt unsere bange Frage: wie, wie werde ich des Segens teilhaft, der in Christus auf diese Erde gekommen ist?

Meine Lieben! Solche Gedanken können unsere unbefangene Weihnachtsfreude stören, und es hilft uns durchaus nichts, dass wir sie als unnütze Grübeleien bei Seite schieben; wenn wir nicht leichtfertige, sondern ernste, denkende Menschen sind, dann sind sie Morgen schon wieder da und verlangen Antwort. Drum wollen

*) Wir bringen in der letzten Nummer des entfliehenden Jahres diese Weihnachtspredigt aus dem zweiten Bande der „Predigten von Albert Bitzius", um zugleich Anlass zu nehmen, die neue Sammlung ebenso warm zu empfehlen, als wir die vor drei Jahren erschienene erste Sammlung von religiösen Reden unseres unvergesslichen Erziehungsdirektors empfohlen haben. Lieber Freund, kaufe Dir das Buch und lies es in stillen Stunden mit treuem Herzen; es wird ein Segen für Dich werden! Bitzius versteht es, wie kaum ein Anderer, den Verstand zu befriedigen, das Gemüt zu ergreifen und den Willen zu stärken, also den ganzen Menschen zu erfassen und mit Klarheit, Wärme und Tatkraft zu erfüllen — alles Eigenschaften, die gerade der Lehrer alle in hohem Masse besitzen sollte! Drum lies das liebe Buch; es wird Dich führen, trösten und begeistern! D. R.

wir ihnen sogleich in's Auge schauen. Ja allerdings, meine lieben Zuhörer, die blosse Tatsache, dass vor einer Menge von Jahren in einem fernen Land Einer auf die Welt kam, diese nackte Tatsache ist nicht bedeutsam genug, um mein Herz sein Leben lang mit Freude und Trost zu erfüllen. Soll es aber auch nicht. Was mich bleibend trösten wird, ist nicht das Einmalige, Geschichtliche daran, sondern das, dass in Christus Gott selbst sich der Menschheit gegeben, sein innerstes Wesen ihr geoffenbart hat, seine Liebe, dass er mit Armen der Liebe wie die ganze Welt so jeden einzelnen Menschen umfange, dass sein letztes Wort immer die Liebe sei.

Nun ist des rechten Menschen bestes Teil sein Hunger nach der Liebe, Liebe sucht er überall; während er trotzig und verschlossen dasteht, will gar oft das Herz ihm fast brechen vor Einsamkeit, vor Sehnsucht nach Liebe, diese Liebe sucht er überall auf Erden und sucht sie umsonst; einzelne Menschen hassen ihn, andere haben ihn herzlich gern, doch die ihn am liebsten gehabt, sind vielleicht bereits gestorben; und die ihm geblieben sind, würden sie ihm treu bleiben, wenn er in Unglück geriete, an ihn glauben, wenn er verläumdet würde, ihn nicht verachten, verstossen, wenn er fiele, tief fiele? Und er seufzt: o wenn ich doch eine rechte Liebe fände, ewig, stark, in Geduld mich tragend, nie mich aufgebend, mit Barmherzigkeit mich aufnehmend bei sich. Wer so hungert nach Liebe, zu dem tritt heute Christus und spricht: diese Liebe ist gefunden, ich bringe sie dir; grad so liebt dich Gott, bei ihm suche dein Herz seine Heimat. Um es mit einem Wort zu sagen, so macht also nicht das unsere Weihnachtsfreude aus, dass Christus damals geboren ward, als er, und dort, wo er geboren ward, sondern dass er uns den Born göttlicher Liebe auftat, der noch heute strömt und strömen wird in Ewigkeit.

Doch wer war er, dass er dies zu tun vermochte? Muss er nicht ein Gott, Gott selbst oder Gottes Sohn gewesen sein? Und doch, war er Gott, was war denn seine Geburt, sein Leben, sein Sterben? alles blosser Schein; und wie soll ich ihm denn nachfolgen können, wenn er entnommen meinen Schwachheiten und Kämpfen hoch über mir durch die freie Luft dahinschreitet? Ein neues Heer von Fragen.

Mein Zuhörer! lass dich nicht irre machen, lass die andern sich um Worte streiten und merke dir nur eins. Ein jedes Zeitalter der christlichen Kirche hat Christus geliebt und eben durch diese Liebe mit allem Recht sich gedrungen gefühlt, ihn so hoch wie möglich zu stellen. Dieses Streben ist dasselbe geblieben bis auf den heutigen Tag, aber etwas Anderes hat gewechselt: es gab eine Zeit, wo Könige und Kaiser als die Höchsten galten, wo man wie Halbgötter, wie Götter sie verehrte, damals erblickte man den Wert jedes Wesens in seiner äussern Herrlichkeit und nannte deshalb auch Christus den höchsten König, in äusserer Verwandtschaft mit Gott selbst. Nicht so unsere Gegenwart: auch uns ist der Menschensohn der Höchste aller Erdgeborenen, der Nächste an Gott, aber seinen wahren Wert suchen wir nicht in äusserm Königsstaat und Flitter, sondern in seinem Innern, in seinem eigensten Wesen, in dem, was er wirklich war. Drum nenne ihn Gott, nenne ihn Mensch, gleichviel, sobald du nur sein inneres Wesen höher wertest, als seine äussere Würde, sobald du nur durch die Lehren über ihn, ja durch seine eigenen Taten und Worte hindurch dringst in sein Inneres, ihn kennen zu lernen suchst, mit Paulus, nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist.

Deshalb sprich heute: ich will mich nicht quälen mit Fragen, welche für die Liebe zu Christus rein nichts abtragen, sondern wie ein Kind will ich mich freuen, dass heute in meine Niedrigkeit hinein mir der geboren ward, welcher, wiewohl in seinem äussern Leben ein einfacher und geringer Mensch, dennoch in seinem Herzen Himmel und Erde vereinigt trug, der zugleich durch alle Mühsal und Kämpfe dieser Erde hindurchschritt, grad wie ich, ja mehr wie ich, und doch zugleich mit dem himmlischen Vater eins war und eins blieb im Gehorsam und in der Liebe. Darüber freue dich, mehr brauchst du nicht, diesem Heiland kannst du nachfolgen.

Ja kannst du nachfolgen. In diesem einzigen Wort liegt auch die Antwort auf deine letzte Frage: wie werde ich des Segens, den Christus auf Erden gebracht hat, teilhaft, wie werde ich erlöst? Da sage ich dir nun: gewiss nicht über die Jahrhunderte hinweg, wunderbar vom Himmel her, so dass du nicht einmal etwas davon spürst oder höchstens eine plötzliche Freude und dann eine lange nagende Ungewissheit. Gewiss nicht so, sondern wie schon die Jünger Christi in seiner Gemeinschaft, durch seine Nachfolge. Sieh, den ächten Christen ist ihr Heiland nicht gestorben, sondern für sie wandelt er fort und fort über diese Erde; sie treffen ihn auf Weg und Steg, jetzt müssen sie denken an ihn und jetzt wieder, und indem sie ihn sich voran erblicken, erfahren sie es alle Tage, wie er ihre Seelen löst jetzt von der Erde Eitelkeit, jetzt von dieser Not, jetzt von jener Schuld. Und so freue dich denn darüber, dass heute der dir geboren ist, der bei dir stehen will in jeder Not und Klippe dieses Lebens und aus dem Allem heraus dich führen dem Vater zu.

II.

Mein Lieber! Gerade hier ist es denn aber auch, wo du, nachdem du Antwort bekommen hast auf die zweifelnden Fragen des Verstandes, Nahrung findest für dein Gemüt. Das soll deine Weihnachtsfreude, gleichsam das Weihnachtsgeschenk an dein Gemüt sein, dass du nie Weihnacht feierst, ohne dass Christus dir mehr ist als an der letzten Weihnacht, ohne dass du dem Christkindlein eine neue Erfahrung von ihm zu Füssen legst, ohne dass du sagen darfst: an der letzten Weihnacht habe ich dich wohl auch gekannt und mich gefreut über dein Kommen auf Erden, doch lange nicht so gut wie jetzt. Erst in diesem Jahr habe ich dich erfahren als den, der nicht nur für sich selbst die Sünde überwunden hat, sondern auch mir half, dieselbe zu bekämpfen, auszurotten den Versucher im eigenen Herzen. Oder erst seit vergangener Weihnacht bist du, Christkind, mir der, welcher mir auch wirklich ein höheres Leben, eine höhere Welt aufgetan hat. Du tratest eines Abends, als wir mürrisch und klagend bei einander sassen, in mein Haus; es blieb äusserlich da Alles wie zuvor, aber innerlich waren wir auf einmal viel reicher geworden, Gottes Liebe, Gottes Hülfe hattest du uns gebracht, reicher waren wir geworden und stärker und zufriedener. Oder es ist mir bös genug gegangen im vergangenen Jahr, Schicksal und Menschen haben mich hart genug mitgenommen. Dennoch will ich nicht klagen, nein, ich will es frei bekennen, das Jahr war ein gutes und gesundes, jetzt weiss ich, was ich früher nicht gewusst, wie du bei einem stehen kannst und wenn das Herz auch noch so voll Zorn und Bitterkeit und Ungeduld, du es so eng an den himmlischen Vater kettest, dass es zu ihm aufschauen muss und wieder zu ihm, und dass sich von daher immer neuer Frieden, immer neue Geduld immer neues Lieben, neue Fassung in mein sturm'

gepeitschtes Herze niedersenkt. Ja, jetzt kenne ich dich, heute schaue ich in dir den Überwinder, den Bringer himmlischen Trostes, den Stiller aller Stürme in meinem Herzen und freue mich über dich mehr als je an einer Weihnacht.

Meine lieben Zuhörer! So ist das nun unsere, der Erwachsenen Weihnachtsfreude, dass wir uns auf's Neue die tiefe und ewige Bedeutung des heutigen Ereignisses klar machen, und dass wir uns alsdann aus unserer eigenen Erfahrung Beispiele sammeln von dem, was das Christkind den Seinen werden kann, und eben aus diesen Erfahrungen heraus Neues in ihm erblicken, mehr in ihm finden, neu uns an ihm freuen.

Meine Lieben! Und in diesem Sinn halten wir heute auch unser heiliges Abendmahl. Es sei diesmal ein Dankopfer. Wir wollen hinbringen vor Gott und Christus Alles, was wir von ihnen empfangen, Alles, womit sie unser armes Herz gewärmt und getröstet haben, und wollen ihnen einmal recht gründlich danken dafür. Und danken wollen wir Gott, dass er alljährlich die Christenheit um die Krippe des Christkindleins her versammelt, damit da harte Herzen wieder weich, stolze kindlich werden und alle, alle wie Kinder sich freuen und glücklich seien darüber, dass heute uns der Heiland geboren ist.

† Arnold Sauser.

Le 5 décembre dernier, une foule émue assistait à Chaux-de-Fonds aux obséques de M. Arnold Sauser, inspecteur d'écoles. Si le *Berner-Schulblatt* tient à rappeler le souvenir de cet instituteur distingué, c'est que Sauser était d'origine bernoise, de Sigriswyl, croyons-nous, et bien qu'il fût né dans le canton de Neuchâtel, il savait à l'occasion rappeler avec fierté sa nationalité.

Bréveté en 1870, Sauser fut longtemps instituteur aux Verrières; il avait remplacé, il y a quelques années M. Stoll dans les fonctions d'inspecteur du deuxième arrondissement. Personne n'aurait supposé que cet homme à l'aspect fort et robuste serait enlevé en quelques jours par une maladie en appareuce bénigue, une esquinancie et cela à l'âge de 37 ans.

Toutes les localités du canton de Neuchâtel étaient représentées au convoi funèbre; le cercueil était couverts de fleurs et de couronnes. Sur la tombe, M. Borel, pasteur, a rendu hommage au chrétien et au patriote. M. J. Clerc, chef du département de l'instructiou publique, a parlé du pédagogue et de l'inspecteur; M. Cyrille Vaucher, instituteur aux Verrières représentait le comité de la section pédagogique et M. Charles Redard les amis du défunt. Que la terre soit légère à cet homme de bien!

Schulnachrichten.

Schweiz. *Gewerbliche und industrielle Berufsbildung.* Der Ständerat konstatirte mit Genugtuung, dass die zu diesem Zweck verwendeten Bundesgelder sehr erfreuliche Erfolge zu Tage gefördert hätten. Die Subvention wurde von allen Kantonen ohne Ausnahme in Anspruch genommen in Beträgen von 45,000 Fr. (Zürich) bis auf 400 Fr. (Uri). Der Bundesbeitrag pro 1887 beträgt 220,000 Fr. Die ständerätliche Büdgetkommission sprach den Wunsch aus, es möchte Art. 3 des betreffenden Bundesgesetzes zur Ausführung gebracht werden, der die Einführung von Wanderlehrern für das gewerbliche Bildungswesen vorsehe, wie dies in analoger Weise schon längst bei der Landwirtschaft betrieben werde. Ferner möchte der Hausindustrie grössere Aufmerksamkeit geschenkt und dieselbe durch Subventionirung von Ausstellungen unterstützt und gefördert werden. Die Hausindustrie bildet vielfach einen Ersatz für den Niedergang der Landwirtschaft. Diese Ausstellungen würden, wenn möglich, permanent sein und als Verkaufs- und Informationsstelle dienen.

Bern. Der tit. Gemeinderat der Stadt Bern hat nach dem „H.-C.“ eine Eingabe von dem Zentralkomite der sämtlichen Quartier- und Gassenleiste, um unentgeltliche Verabfolgung der Lehrmittel (Bücher), sowie des Schulmaterials (Schreib- und Zeichnungspapier, Bleistifte und Federn) an sämtliche Primarschulen dermalen abgewiesen, nachdem ein Gutachten von den Schulkommissionen die Wünsche der Quartier- und Gassenleiste als undurchführbar erklärt hat. Die unentgeltliche Verabfolgung der Lehrmittel oder des Schulmaterials an alle Schüler würde eine Ausgabe verursachen, welche die Gemeinde unter gegenwärtigen Verhältnissen nicht übernehmen könne. Auch seien eine grosse Zahl Kinder, deren Eltern wohl im Falle sind, das Erforderliche zu leisten. Eine genaue Berechnung für die Knabensekundarschule hat ergeben, dass bei einem fünfjährigen Kurs die Ausgaben für Lehrmittel Fr. 38. 85, für Schulmaterial Fr. 70, zusammen Fr. 108. 85 betragen würden. Die jährlichen Ausgaben würden sich somit für 333 Schüler zusammen auf Fr. 7249. 40 (?) belaufen. — Der Eingabe des Länggass-Brückfeldleistes, dass bis zum Progymnasium einheitliches Schulmaterial einzuführen und wenn möglich unentgeltlich zu verabfolgen sei, konnte natürlich auch nicht entsprochen werden. (Weitere Mitteilungen folgen!)

— *Courtelary.* La dernière réunion annuelle de notre synode de cercle a eu lieu, le 18 décembre à Courtelary, sous la présidence de M. Mercerat.

M. Gobat, maître secondaire à Corgémont, lit un rapport sur la publication d'un journal pédagogique pour le Jura bernois. Le rapporteur conclut, comme il l'avait déjà esprimé précédemment, de s'en tenir à l'*Educateur*, qui va se transformer, ou éventuellement de faire des démarches auprès de l'administration du *Berner-Schulblatt* qui publierait le nouveau bulletin à bon compte, en laissant toute liberté de rédaction au corps enseignant jurassien.

M. Stauffer, instituteur à St-Imier, qui a soulevé la question de fonder un journal pédagogique, voudrait conserver l'*Educateur* comme organe central. Il désire que l'assemble témoigne sa sympathie et son appui moral au nouveau journal. Mais les instituteurs présents veulent discuter auparavant et savoir ce qu'en disent les autres districts.

Sur la proposition de M. Girod, maître secondaire à Tramelan, il est décidé de s'en tenir encore pendant six mois à l'*Educateur*. La plupart des orateurs s'espriment dans un seus analogue: ils ne veulent pas rompre avec la fédération romande.

M. Stauffer, instituteur à Saint-Imier, donne lecture du réglement de la fédération des instituteurs jurassiens. Ces statuts ont été discutés le 12 décembre dernier à Sonceboz par une commission composée de M. M. Gylam, Péquegnat, inspecteurs; Henry et Vauclair, de Porrentruy; Andrist, de Laufon; Romy, de Moutier; Germiquet, de Bienne; Grosjean, de Neuveville; Mercerat et Stauffer, de Courtelary, etc. Ces statuts sont adoptés.

M. Bœgli, maître secondaire à Corgémont, présente un rapport sur la réunion du synode cantonal. Nous ne nous étendrons pas sur ce sujet, bien convue des lecteurs de ce journal.

Amtliches.

Die Bestätigungswahl der HH. v. Gunten Gottfried und Flückiger Samuel zu Lehrern an der Sekundarschule Diessbach wird genehmigt.

Zum Lehrer der deutschen und englischen Sprache an der Kantonsschule Pruntrut wird Hr. Schilliger Joseph, von Weggis, Lehrer in Basel, ernannt. —

Tit Redaktion!

Möchten Sie gefälligst folgenden Zeilen in Ihrem geschätzten Blatte Raum gestatten?

Motto: Die Sucht nach Geld verdirbt doch oft
die Milch der frommen Denkungsart!

Namens der Synode Erlach wird hiermit gegen das uncollegialische Vorgehen des Lehrers *Schwab* in Siselen in Betreff der dortigen Lehrerwahl vom letzten Herbste protestirt und erklärt, dass der gesprengte Mittellehrer Müller (früherer Lehrer eines jetzt in unsern Augen so verachtungswürdigen Collegen) als Synodenmitglied und Lehrer seine Pflicht, ohne sich hervorzudrängen zu wollen, so erfüllte, dass ihm in allen Zeugnissen die stetige Zufriedenheit ausgesprochen wurde.

Was die Betätigung des Lehrers Schwab an den Arbeiten der Synode betrifft, so kann ihm allerdings kein solches Zeugnis ausgestellt werden, und wir brauchen hier nicht zu erklären, dass wir denselben hinfort ignoriren werden; denn die Gelegenheit würde sich zu selten presentiren.

Das Protokoll hierüber behalten wir noch offen!

Ins, den 5. Dezember 1886.

Achtungsvollst zeichnet

Namens der Synode,
Der Präsident:
Tschumi.
Der Sekretär:
J. Kurth.

Ausschreibung.

Infolge einer aus Gesundheitsrücksichten plötzlich erfolgten Demission wird für die Unterklasse einer zweiteiligen Primarschule im Amtsbezirk Bern auf 1. Januar eine Lehrerin gesucht. Dieselbe hätte bei guten Ausweisen im Frühjahr die bestimmte Aussicht auf definitive Anstellung. Anmeldungen nimmt **sofort** entgegen:

G. Stucki, Schulinspektor,
Muristalden 36.

Verlag von Orell Füssli & Co. in Zürich.

Französisches Übersetzungsbuch

für den **Unterricht auf der Mittelstufe**, sowie zur **Wiederholung der Grammatik.**

Im Anschluss an des Verfassers **„Französische Elementargrammatik,** von **Andreas Baumgartner,**
Lehrer an den höhern Schulen der Stadt Winterthur.
Preis 60 Centimes.

Lehrgang der englischen Sprache

von **Andreas Baumgartner.**

I. Teil 1 Fr. 80 Cts. II. Teil 2 Fr.

☞ Jeder Lehrer, dem es darum zu tun ist, die Schüler möglichst schnell und leicht zum Verständnis und zum praktischen Gebrauch der englischen Sprache zu führen, wird sich mit Baumgartners Prinzipien einverstanden erklären müssen, und da die Ausführung des Einzelnen der Sachkenntnis, wie dem methodischen Geschick des Verfassers ein glänzendes Zeugnis ausstellt, so empfehlen wir das Buch auf's Wärmste.

(5) O. V. 35. **Die Lehrerin** 1885 16/5, **Berlin.**

TAUSCH KREUZSAITIGE GARANTIE
SOLIDER EISENBAU PIANOS VON Fr. 650 AN
BERN J. RINDLISBACHER BERN
H. 3017 Y. (a.14 t.)

Neue Volksgesänge von J. Heim

für Männerchor, Gemischten Chor und Frauenchor.

In allen Musikalien- und Buchhandlungen sowie beim **Selbstverlag von J. Heim in Zürich.**

— ***Partieenweise mit Rabatt.*** —

600 geometrische Aufgaben

für schweizerische Volksschulen gesammelt von Prof. **H. R. Rüegg.** Mit Holzschnitten. Solid gebunden. Preis 60 Rp. Schlüssel dazu, broch. Preis 60 Rp.

Diese vorzügliche Sammlung, von der Kritik allgemein auf's günstigste beurteilt, wird hiermit zur Einführung in Schulen bestens empfohlen.

Verlag von Orell Füssli & Cie.,
[O V 79] Zürich.

Schoop, U., Verlag Orell Orell Füssli & Co.

DAS FARBIGE ORNAMENT. Stilisirte Blatt- und Blütenformen mit Beispielen über deren Verwendung für den Schulunterricht. 24 Blätter in monochromem und polychromem Farbendruck. Mit einer kurzen Farbenlehre. 4° in Mappe. Dritte Auflage. Preis 8 Franken. 1.

Lehrerbestätigungen.

Wabern, II. Kl., Feller, Marie, von Könitz	def.
Zimmerwald, III. Kl., Rellstab geb. Trachsel, Marg., v. Rüggisberg	„
Kien, Unterschule, Mumprecht, Emilie, von Bern	„
Bussalp. Oberschule, Reist, Gottfried, von Oberburg	„
Roggwyl, Oberschule, Lanz, Gottlieb, von Roggwyl	„
„ Kl. II a, Hönger, Joh. Jakob, von Roggwyl	„
„ Kl. II b, Wittwer, Adolf, von Ausserbirrmoos	„
„ unt. Kl. III a, Friedli, Gottfried, von Bannwyl	„
Bleienbach, Oberschule, Scheidegger, Samuel, von Huttwyl	„
Schonried, gem. Schule, Schwitzgebel, Emanuel, von Lauenen	prov.
Ütendorf, Kl. V b, Fischer geb. Eicher, Rosina, v. Rüeggisberg	def.
Rüthi, Kl. III, Moosmann, Elise, von Wyleroltigen	„
Bönigen, Kl. IV b, Zimmermann, Luise, von Wattenwyl	„
Rohrbach (Seftigen), Mittelkl., Blaser, Rudolf, von Langnau	„
Schwarzenbach, Unterschule, Lüthi geb. Eggimann, Elis., von Lauperswyl	„
Huttwyl, II. Kl., Scheidegger, Jakob, von Huttwyl	„
Wasen, III. Kl. c, Lüthi, Elise, von Rohrbach	„
Schonegg, II. Kl., Baumgartner, Joh. Ulrich, von Hasle b. B.	„
Kurzeneigraben, gem. Schule, Aschlimann, Ernst, von Rüegsau	„
Kammershaus, Oberschule, Pfäffli, Johann, von Eggiwyl	„
Augstmatt, gem. Schule, Lüthi, Joh. Friedr., von Rüderswyl	„
Obergoldbach, Oberschule, Stucki, Robert, von Bowyl	„
Landiswyl, Unterschule, Hirschi, Marie, von Rüschegg	„
Bärau, II. Kl., Geiser, Joh. Gottlieb, von Roggwyl	„
Langnau, Hinterdorf, Elementkl. b, Jenni, Lina, v. Niederheunigen	„
Wydimatt, gem. Schule, Gehriger, Alfred, von Melchnau	„
Oberheunigen, gem. Schule, Wepf, Joh., v. Müllheim (Thurgau)	prov.
Bowyl, II. Kl., Ryser, Joh. Gustav, von Walterswyl	def.
Hübeli, II. Kl., Schaffer, Friedrich, von Mirchel	„
Niederwichtrach, II. Kl., Bernhard geb. Grogg, Elise, v. Seeberg	„
Linden (Kurzenberg), I. Kl., Steiner, Joh. Gottf., v. Langnau	„
„ „ II. „ Rickenbacher, Joh., von Zeglingen, Baselland	„
„ „ III. „ Uetz, Adolf, von Sumiswald	„
Otterbach, gem. Schule, Balsiger, Ernst Rudolf, von Köniz	„
Brenzikofen, gem. Schule, Wahlen, Johann, von Rubigen	„
Diessbach b. B., III. Kl., Günther, Lina, von Thörigen	„
Laupen, II. Kl., Balmer, Fridolin Hugo, von Laupen	„
Kappelen b. Aarberg, II. Kl., Graber, Johann, von Leimiswyl	„
Wimmis, III. Kl., Lehmann, Fried. Hermann, v. Hindelbank	Stellv.
Mannried, II. Kl., Bach, Alfred, von Saanen	prov.
Meiringen, Kl. IV b, Frei geb. v. Bergen, Magd., v. Ettiswyl	def.
Oberried, I. Kl., v. Bergen, Kaspar, von Guttannen	„
„ II. Kl., Glaus, Kaspar, von Oberried	„
Schwanden bei Sigriswyl, Oberschule, Boss, Adolf, v. Sigriswyl	„
Meienried, gem. Schule, Berger, Albert Jakob, von Merzligen	„
Seedorf, Unterschule, Zaugg geb. Hirsbrunner, Margr.,	prov.
Liesberg, Oberschule, Grun, Severin, von Liesberg	def.
Därstetten, IV. Kl., Röthlisberger, Gottfr., von Hilterfingen	„

☞ Das *„Berner Schulblatt“* erscheint in unveränderter Weise auch im folgenden Jahre. Es wird allen bisherigen Abonnenten zugestellt werden. Neue Abonnements werden stets angenommen. —

Das Inhaltsverzeichnis des Jahrgangs 1886 folgt mit der nächsten Nummer. *D. Red.*

Verantwortliche Redaktion: **R. Scheuner,** Sekundarlehrer in Thun. — Druck und Expedition: **J. Schmidt,** Laupenstrasse Nr. 12, in Bern